

Disconto-Gesellschaft
in Berlin.

Geschäftsbericht

für das Jahr

1906.



Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Tagesordnung

für die

am Montag, den 25. März 1907 nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr

zu Berlin W., Behren-Strasse 43/44 Erdgeschoss,

stattfindende

ordentliche Generalversammlung.

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1906. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
 2. Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 des Statuts.
-

Bericht des Aufsichtsrats.

Die von der Direktion für das Geschäftsjahr 1906 aufgestellte Bilanz ist nebst der Gewinn- und Verlustrechnung und dem zu erstattenden Geschäftsbericht der Bilanzkommission des Aufsichtsrats zur Prüfung überwiesen worden. Diese Prüfung hat die Richtigkeit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben. Auf Grund des Berichts der Bilanzkommission hat sich der Aufsichtsrat überzeugt, dass die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften entsprechen und sie demgemäss auch seinerseits genehmigt; er erklärt sich mit dem Bericht und mit den Vorschlägen der Direktion einverstanden und beantragt, die Generalversammlung wolle die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigen und der Verwaltung Entlastung erteilen.

In dem am 28. Juli 1906 verstorbenen Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Volkmar Reinhard hat der Aufsichtsrat sein ältestes Mitglied verloren. Seit dem Jahre 1872 dem Aufsichtsrat angehörig, hat der Verewigte sich bis zuletzt an unseren Arbeiten rege beteiligt; seine ehrwürdige Persönlichkeit, seine reiche Erfahrung und sein lauterer Wesen sichern ihm ein ehrenvolles Andenken.

Mit Ablauf ihrer Wahlzeit scheiden aus dem Aufsichtsrat gegenwärtig die Herren Generaldirektor Ballin, Alexander Borgnis, Kommerzienrat Hecker, Staatsminister z. D. Hentig, Freiherr Rudolf von Schröder, Adolf Vorwerk, Generaldirektor Dr. Wiegand und Georg Wolde. Für sie und für Herrn Geheimrat Reinhard sind 9 Neuwahlen mit Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammluug des Jahres 1911 vorzunehmen.

Berlin, im Februar 1907.

Für den Aufsichtsrat

Der Vorsitzende

Fischer.

Bericht der Direktion.

Der Verlauf des Wirtschaftsjahres 1906 hat die vielfach gehegte Befürchtung widerlegt, dass die günstige Konjunktur, die in dem vorjährigen Bericht festgestellt werden konnte, von keiner langen Dauer sein werde. Die im verflossenen Jahre erzielten Erfolge der deutschen Volkswirtschaft stellen sich denen des Jahres 1905 ebenbürtig zur Seite. Gleich zu Beginn des Jahres nahmen der Handelsverkehr und die Gütererzeugung eine ungewöhnliche Ausdehnung an, weil zum 1. März das Inkrafttreten der durch die Handelsverträge bedingten Zollerhöhungen bevorstand. Von den letzteren wurde allgemein eine starke Beeinträchtigung des Handels und der Produktion erwartet. Diese Wirkung ist bisher nicht eingetreten. Die gesamte volkswirtschaftliche Lage zeigte sich durch die vorausgehende Entwicklung so gekräftigt, dass die Aufwärtsbewegung keinen Stillstand erfuhr, vielmehr alle Hemmnisse und Widerstände erfolgreich überwunden werden konnten. Die politischen Sorgen, welche die europäische Diplomatie vor und während der Marokko-Konferenz in Algeciras in Atem hielten, vermochten im allgemeinen ebensowenig wie die fortdauernde Unsicherheit der Verhältnisse in Russland die produktive Erwerbsarbeit einzuschränken. Die Statistik unseres Aussenhandels weist wiederum Rekordzahlen auf. Noch bemerkenswerter ist aber die Tatsache, dass der hohe Beschäftigungsgrad der Industrie und der gesteigerte Absatz ihrer Erzeugnisse in erster Linie durch den vermehrten Bedarf des Inlandes bedingt worden sind. Die Kaufkraft der Bevölkerung hat sich bedeutend gehoben. Dieser Fortschritt darf unter anderem auch auf die günstige Lage der Landwirtschaft zurückgeführt werden, an der die Industrie jetzt einen ihrer wertvollsten Abnehmer besitzt. Die letzte Ernte war reicher als die vorjährige, und ihre Ergebnisse in Preussen stehen über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Einen grossen Aufschwung hat vor allem die Eisenindustrie genommen; der vermehrten Produktion stand eine entsprechende Steigerung der Nachfrage und der Preise gegenüber. Ebenso lagen die Verhältnisse auf dem Kohlenmarkt; doch haben hier Arbeitermangel und Wagenmangel die Werke oft daran gehindert, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten. In Bezug auf die finanziellen Erträge sind die Unternehmungen sowohl in der Eisen- wie auch in der Kohlenindustrie im allgemeinen etwas hinter den Erwartungen zurückgeblieben, die der hohe Beschäftigungsgrad erregt hatte. Diese Tatsache ist aus der ausserordentlichen Steigerung aller Produktionskosten, der Rohstoffpreise und namentlich auch der Löhne zu erklären, die einen sehr grossen Teil des Gewinnüberschusses wieder aufzehrten. Es liegt in der Natur der Verhältnisse, unter denen die deutsche Eisen- und Kohlenindustrie arbeitet, und entspricht dem Bedürfnis gegenseitiger Ergänzung, dass immer häufiger einzelne Hüttenwerke und Kohlenzechen zu grossen, einheitlich geleiteten Betrieben miteinander verschmolzen werden. Die solchergestalt sich vollziehende Konzentration der industriellen Arbeit, verbunden mit der Wirksamkeit der grossen Kartelle und Syndikate, ermöglicht an den leitenden Stellen eine Übersicht der Marktlage sowie eine Regelung der Produktion und des Absatzes, wie sie früher nicht möglich waren. Dadurch ist die Gefahr der Überproduktion wesentlich vermindert, und man darf hoffen, dass ein etwa eintretender Umschwung in der Konjunktur sich ohne die krisenartigen Erscheinungen früherer Zeiten vollziehen wird.

Sehr günstig hat sich auch die Lage der Braunkohlenindustrie gestaltet. Dies veranlasste uns, unter Mitwirkung befreundeter Firmen einen grösseren Komplex von Braunkohlenfeldern im Geiselthal bei Merseburg zu erwerben. Zu ihrer Ausbeutung haben wir die Gewerkschaft Christoph-Friedrich ins Leben gerufen. Diese errichtet eine Brikettfabrik, deren Betrieb voraussichtlich gegen Ende des laufenden Jahres aufgenommen werden wird.

Eine unerwünschte Begleiterscheinung der Hochkonjunktur in Handel, Industrie und Verkehr war der abnorm hohe Geldzinsfuss. Zu Beginn des Jahres betrug der Reichsbankdiskont 6%, am 18. Januar wurde er auf 5% ermässigt und hielt sich auf diesem Satz vier Monate hindurch bis zum 23. Mai, in den folgenden vier Monaten betrug er 4½%, am 18. September wurde er aber wieder auf 5%, am 10. Oktober auf 6% und am 18. Dezember sogar auf 7% hinaufgesetzt. Die durch diese Diskontsätze gekennzeichnete Spannung des Geldmarktes, die ähnlich auch in London und New York zu Tage trat, hat das Börsengeschäft ungünstig beeinflusst. Fast während des ganzen Jahres beobachtete die Börse eine Zurückhaltung, die in auffallendem Gegensatz zu der Unternehmungslust und zu der gesteigerten Tätigkeit in allen Zweigen der Industrie stand. Trotz der erhöhten Gewinnaussichten der

industriellen Unternehmungen ist doch das durchschnittliche Kursniveau der meisten Industripapiere niedriger als im Jahre 1905 gewesen. Unter den Wirkungen des teuren Geldstandes litt insbesondere auch der Verkehr in den inländischen Rentenpapieren, deren Kurs auch durch eine neue grosse Emission 3½prozentiger Reichs- und Preussischer Staatsanleihe gedrückt wurde. Die ausländischen Fonds haben dagegen im allgemeinen ihren Kursstand gut behaupten können; nur die russischen Wertpapiere erlebten nach der Auflösung der Reichsduma einen tiefen Kurssturz, der nicht ohne Einfluss auf die gesamte Tendenz der Börse bleiben konnte. Es zeigte sich aber bald, dass das wirtschaftliche Leben in Russland keineswegs in dem Masse unterbunden war, wie man gefürchtet hatte. Die Zahlen des Aussenhandels, die Einnahmen der Eisenbahnen und der Staatskassen weisen keinen Rückgang auf. Im Laufe der zweiten Hälfte des Jahres kehrte daher das Vertrauen zu der Leistungsfähigkeit der russischen Volkswirtschaft und Finanzverwaltung wieder zurück, so dass am Schlusse des Jahres die Kursverluste fast wieder eingeholt waren.

Die Reform des Börsengesetzes ist durch die Auflösung des Reichstages, dem der Entwurf der Novelle in der von der Kommission beschlossenen Fassung zugegangen war, ins ungewisse verschoben worden. Dagegen hat die Novelle zum Stempelgesetz, die die deutschen Reichs- und Staatsanleihen von der Stempelsteuer befreit, am 3. Juni 1906 Rechtskraft erlangt. Die erhoffte Wirkung auf den Kursstand unserer Fonds hat infolge der erwähnten Geldmarktverhältnisse bisher noch nicht eintreten können.

Die Konzentrationsbewegung auf dem Gebiet des Bankgewerbes ist, soweit es sich um die unmittelbare Angliederung von Bankfirmen an die Berliner Grossbanken handelt, im Jahr 1906 zu einem gewissen Stillstand gekommen. Dagegen haben zahlreiche Fusionen kleinerer Firmen mit Provinzialbanken stattgefunden.

In Stuttgart ist unter unserer Mitwirkung das Bankhaus Stahl & Federer in eine Aktiengesellschaft verwandelt worden. Einen Teil des Kapitals haben wir zu dauerndem Besitz übernommen. Auf die Ausdehnung des Tätigkeitsgebiets der uns befreundeten Institute in Mittel- und Süddeutschland kommen wir weiter unten zurück. Ein von uns in Gemeinschaft mit der Norddeutschen Bank in Hamburg, der Damara- und Namaqua-Handelsgesellschaft und der Firma C. Woermann neugegründetes Bankunternehmen ist die „Deutsche Afrika-Bank Aktiengesellschaft“ mit dem Sitz in Hamburg und mehreren Zweiganstalten in Südwestafrika. Sie hat das bisher von den Bankabteilungen der Damara- und Namaqua-Handelsgesellschaft in Swakopmund, Windhuk und Lüderitzbucht betriebene Geschäft übernommen.

Das Emissionsgeschäft hat sich unter dem Druck des teuren Geldstandes in verhältnismässig engen Grenzen gehalten. Von internationalen Finanztrans-

aktionen, an denen wir beteiligt waren, heben wir die Konversion der Italienischen Rente im Betrage von etwa 8 Milliarden Lire hervor.

Eine bedeutende Erweiterung hat das Kundengeschäft in laufender Rechnung erfahren, dessen Ergebnisse sich infolge des hohen Zinsfusses besonders günstig gestaltet haben.

Der Abschluss der Disconto-Gesellschaft im verflossenen Jahre gestattet die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent auf das Kommanditkapital.

Der Brutto-Gewinn beläuft sich auf *M* 26 766 105,79

Hiervon sind abzusetzen:

die Verwaltungskosten, Steuern usw. *M* 7 840 060,62

als Abschreibung auf zweifelhafte

Forderungen „ 80 824,10 „ 7 920 884,72

Von verbleibenden *M* 18 845 221,07

werden als Dividende von 9 % auf die Kommandit-

Anteile, sowie als Gewinnbeteiligung der Geschäfts-

inhaber und Tantieme des Aufsichtsrats verwendet *M* 17 536 842,11

an die David Hansemann'sche Pensionskasse für die

Angestellten der Gesellschaft überwiesen „ 150 000,—

und auf neue Rechnung übertragen „ 1 158 378,96

M 18 845 221,07.

In unserem speziellen Berichte über die nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung anliegende Bilanz halten wir die in den Geschäftsberichten früherer Jahre angenommene Reihenfolge ein:

A. Gesellschafts-Kapital nebst statutmässigen Reserven.

Das eigene Kapital nebst statutmässigen Reserven beträgt:

	31. Dezember 1905.	31. Dezember 1906.
Eingezahlte Kommandit-Anteile	<i>M</i> 170 000 000,—	<i>M</i> 170 000 000,—
Allgemeine Reserve nach Vorschrift des Handelsgesetzbuchs und in Gemässheit des Art. 8 des Statuts	„ 38 092 611,39	„ 38 092 611,39
Besondere Reserve in Gemässheit des Art. 9 des Statuts	„ 19 500 000,—	„ 19 500 000,—
zusammen	<i>M</i> 227 592 611,39,	<i>M</i> 227 592 611,39.

Die gesamten statutmässigen Reserven betragen hiernach am 31. Dezember 1906 unverändert *M* 57 592 611,39.

Wir haben vorgeschlagen, aus dem Gewinne des Jahres 1906 an die Pensionskasse einen Beitrag von *M* 150 000 zu leisten, durch welchen die Kasse auf einen Bestand von *M* 4 306 761,54 gebracht wird.

B. Allgemeiner Geschäftsbetrieb.

I. Wechselverkehr.

	1905.	1906.
Der Umsatz betrug	<i>M</i> 3 858 029 083,54	<i>M</i> 4 902 050 219,25
Die Zahl der Wechsel betrug	591 297	758 664
Der Durchschnittsbetrag eines Wechsels war	<i>M</i> 6 524,70	<i>M</i> 6 461,40
Der Belauf der Wechselbestände war:	31. Dezember 1905.	31. Dezember 1906.
Platz- und andere Pari-Wechsel nach Abzug der Zinsen bis zur Ver- fallzeit	<i>M</i> 129 276 653,56	<i>M</i> 140 231 672,42
Wechsel auf fremde Plätze, nach dem Tageskurse bzw. dem Platz- und Zinsverlust berechnet, . . .	„ 22 689 170,74	„ 35 601 318,41
zusammen	<i>M</i> 151 965 824,30	<i>M</i> 175 832 990,83.

Die Umsätze in Schatzanweisungen sind in dem Wechselverkehr einbegriffen.

Für inländische Wechsel betrug der Diskontsatz der Reichsbank durchschnittlich 5,15% in 1906 gegen 3,81% in 1905 und der in unserem Verkehr vorwiegend massgebende Börsendiskont durchschnittlich 4,03% in 1906 gegen 2,84% in 1905.

Im Kurswechsel-Verkehr bestand die Anlage hauptsächlich in Wechseln auf London.

Der Netto-Ertrag aus dem Kurswechsel-Verkehr nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen belief sich auf *M* 784 367,50 gegen *M* 649 481,25 in 1905.

II. Wertpapiere einschliesslich der Konsortialgeschäfte.

Der Gesamtumsatz von Effekten im Kommissions-Geschäft, für Konsortial- und eigene Rechnung betrug:

	1905.	1906.
	<i>M</i> 2 912 711 857,74	<i>M</i> 2 195 757 653,76
Hiervon entfällt auf die dem Effekten-Verkehr zugerechneten Coupons und ausländischen Noten ein Umsatz von	„ 574 182 071,89	„ 476 269 426,38.

Der Ertrag aus dem Reportgeschäft, aus den eigenen Wertpapieren und aus Konsortialgeschäften stellt sich nach vorsichtiger Bewertung und nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen auf *M* 2 341 780,96 gegen *M* 3 269 752,64 im Jahre 1905.

Ausserdem ergibt sich aus Coupons usw. ein Gewinn von *M* 168 745,29 gegen *M* 109 696,52 im Vorjahre. Ausgeschlossen dabei ist das Ergebnis aus dem Geschäft in russischen Noten, das mit den sonstigen Umsätzen in russischer Valuta zusammenhängt und daher im Kurswechselverkehr verrechnet ist.

In der Aufnahme der eigenen Wertpapiere sind die in Konsortien engagierten Effekten einbegriffen. Der Gesamt-Bestand beträgt *M* 91 246 793,17 gegen *M* 87 284 693,03 im Jahre 1905.

Der Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dezember 1906 abzuliefernden Wertpapieren nebst kurzfristigen Vorschüssen mit Effekten-Unterlage nach Börsen-Usance betrug:

1905	1906
<i>M</i> 38 536 421,11	<i>M</i> 57 703 819,65.

Wir nahmen als Kontrahenten teil an den Emissionsverträgen über
 die 3½% Deutsche Reichs-Anleihe von 1906;
 die 3½% Preussische Staats-Anleihe von 1906;
 die 3½% Bayerische Staats-Eisenbahn-Anleihe und 3½% Bayerische
 Allgemeine Anleihe von 1906;
 die 3½% Württembergischen Staats-Anleihe von 1906;
 die 4% Lübecker Staats-Anleihe;
 die 4% Grossherzoglich Hessische Staats-Anleihe von 1906;
 die 3½% Anleihe der Stadt Charlottenburg vom Jahre 1905;
 die 3½% Duisburger Stadtanleihe vom Jahre 1902. III. Abteilung;
 die 4% Anleihe der Stadt Düsseldorf vom Jahre 1905 (L);
 die 4% Anleihe der Stadt Magdeburg;
 die 3½% Anleihe der Stadt Nürnberg vom Jahre 1906;

- die 4% Teilschuldverschreibungen Emission 1906 der Berliner Elektrizitäts-Werke;
- die neuen Aktien der Vogtländischen Maschinen-Fabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) Actiengesellschaft in Plauen (Ausgabe 1906);
- die 4% Teilschuldverschreibungen der Christiania Strassenbahn-Aktiengesellschaft (Kristiania Sporveisselskab);
- die 4½% zu 102% rückzahlbaren Teilschuldverschreibungen der Telephon-Fabrik Actiengesellschaft vorm. J. Berliner;
- die neuen Aktien der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“ in Bremen;
- die 4% Teilschuldverschreibungen der Bierbrauerei Gebr. Müser, Actiengesellschaft in Langendreer;
- die neuen Aktien der Erfurter Bank Pinckert, Blanchert & Co.;
- die neuen Aktien der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft;
- die 4% zu 102% rückzahlbare Anleihe der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft;
- einen Teilbetrag der 4% Anleihe Serie V der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft;
- die 4½% Teilschuldverschreibungen der Firma R. Wedekind & Co., G.m.b.H. in Uerdingen a. Rhein;
- die neuen Vorzugs-Aktien Lit. D der Union, Actiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie in Dortmund;
- die 4% zu 102% rückzahlbaren Teilschuldverschreibungen der Elektrizitätswerk Südwest Aktiengesellschaft zu Schöneberg;
- die auf 4% Zinsen herabgesetzten, zu 103% rückzahlbaren Schuldverschreibungen der Magdeburger Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft (Konvertierungsgeschäft);
- die neuen Aktien der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe;
- die 4% Westfälische Provinzial-Anleihe, V. Ausgabe 1. Reihe;
- die 4½% zu 102% rückzahlbaren Teilschuldverschreibungen der Aktiengesellschaft Mix & Genest, Telephon- und Telegraphen-Werke;
- die neuen Aktien des Norddeutschen Lloyd in Bremen;
- die neuen Aktien der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft;
- die neuen Aktien der Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon Aktiengesellschaft in Hamburg;

- die Aktien der Berg- und Metallbank, Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.;
- die neuen Aktien der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft;
- die neuen Aktien der Allgemeinen Petroleum-Industrie-Aktiengesellschaft;
- die neuen Aktien des Barmer Bankvereins Hinsberg, Fischer & Co.;
- die neuen Aktien der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank;
- die 4% hypothekarisch sichergestellten Obligationen der Actiengesellschaft für Hüttenbetrieb in Meiderich;
- die neuen Aktien der K. K. priv. Allgemeinen Oesterreichischen Boden-Credit-Anstalt;
- die neuen Aktien der Freiherrlich von Tucher'schen Brauerei, Aktiengesellschaft in Nürnberg;
- die 4% zu 102% rückzahlbaren Obligationen der Actien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke;
- die Vorzugs-Anteile Reihe A und die Stamm-Anteile Reihe B der Kamerun-Eisenbahn-Gesellschaft;
- die Aktien der Deutschen Afrika-Bank Aktiengesellschaft;
- die 3½% Prioritätsanleihe der Pfälzischen Ludwigsbahn;
- die neuen Aktien der Deutsch-Überseeischen Electricitäts-Gesellschaft;
- die neuen Aktien der Kattowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb in Kattowitz;
- die neuen Aktien des „Phönix“, Actien-Gesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Ruhrort, anlässlich der Fusion mit dem Hoerder Bergwerks- und Hütten-Verein in Hoerde;
- die neuen Aktien der Bergmann-Electricitäts-Werke Aktiengesellschaft;
- die neuen Aktien der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt;
- die neuen Aktien der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Leipzig;
- einen Teilbetrag der 3½% Obligationen Serie 19 der Landes-creditcasse in Cassel;
- die neuen Aktien der Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff;
- die neuen Aktien der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei;

und wirkten mit bei der Konvertierung

der konsolidierten 5% und 4% Italienischen Renten.

Unter unserer Beteiligung und Mitwirkung gelangten verschiedene Anleihen und Aktien zur Emission. Hiervon heben wir hervor:

die neuen Aktien der Hüstener Gewerkschaft Actiengesellschaft;
die 4% zu 102% rückzahlbaren hypothekarisch eingetragenen Teilschuldverschreibungen der Hüstener Gewerkschaft Actiengesellschaft;

die 4% zu pari rückzahlbaren, bis 1912 unkündbaren Schuldverschreibungen der Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft;

die neuen Aktien (XIII. Emission) der Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft in Gelsenkirchen;

die neuen Aktien der Deutsch-Asiatischen Bank in Shanghai;

die Aktien der Deutsch-Niederländischen Telegraphengesellschaft, Aktiengesellschaft in Köln;

die 4% Teilschuldverschreibungen der Deutsch-Niederländischen Telegraphengesellschaft Aktiengesellschaft in Köln;

die Aktien der Hohenlohe-Werke Aktiengesellschaft in Hohenlohehütte;

die Aktien der Banca Generală Română in Bucarest;

die Stamm-Aktien A und die Stamm-Aktien B der Rinteln-Stadt-hagener Eisenbahn-Gesellschaft;

die neuen Aktien der Vogtländischen Maschinen-Fabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) Aktiengesellschaft in Plauen (Ausgabe 1905).

Ferner beteiligten wir uns an der Übernahme:

der Badischen Anleihe von 1904;

der 3½% Anleihe der Stadt Leipzig;

der 4% Oesterreichischen Kronenrente;

der 3½% (Schweizerischen) Bundesbahn-Obligationen;

der São Paulo Schatzwechsel;

der 4½% Dritten Prioritäts-Anleihe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft;

der 4% Teilschuldverschreibungen der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Leipzig;

der neuen Aktien der Nordseewerke Actiengesellschaft in Emden;

der 4% Obligationen der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft;

der Aktien der Neuen Rheinau-Aktien-Gesellschaft;

der neuen Aktien der Dresdner Bank;

der neuen Aktien des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins;

der Aktien der Vogtländischen Tüllfabrik A.-G.;

und stellten unsere Schalter zur Verfügung für den Umtausch:

der 5% Anleihe der Stadt Bucarest vom Jahre 1884 in 4% Anleihe vom Jahre 1906 und

der 4% Gulden-Pfandbriefe des Ungarischen Bodenkreditinstituts in 3½% Kronen-Pfandbriefe.

Wir übernahmen hier bezw. in Frankfurt a. M. und Bremen die Subskriptions- oder Einführungsstelle für:

die 4% Anleihe der Stadt Ulm;

die Hypotheken-Pfandbriefe Serie XII bis XXIII und die Aktien der Bayerischen Bodencredit-Anstalt in Würzburg;

die 4% Schuldverschreibungen des Württembergischen Creditvereins;

die 4% Pfandbriefe und 4% Communal-Obligationen der Hessischen Landes-Hypothekenbank;

die 4% Hypotheken-Pfandbriefe Abteilung XIV der Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha;

Teilbeträge der 4% bis 1912 unkündbaren Central-Pfandbriefe vom Jahre 1903 und

der 4% bis 1916 unkündbaren Central-Pfandbriefe vom Jahre 1906 der Preussischen Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft;

die Aktien der Telephon-Fabrik Actiengesellschaft vorm. J. Berliner;

die neuen Aktien der Terraingesellschaft Berlin-Südwesten in Berlin;

die neuen Aktien der Crefelder Strassenbahn Actien-Gesellschaft;

die neuen Aktien der Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufactur, Actiengesellschaft in Dresden;

die Stammaktien (ordinary shares) der Nobel Dynamite Trust Company, Limited, in London;

die neuen Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin;

und wirkten mit bei der Errichtung

der Gewerkschaft Christoph-Friedrich zur Ausbeutung der Braunkohlenfelder im Geiseltale.

Die Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft hat den Bau der Bahn von Swakopmund nach Tsumeb vollendet, so dass der Betrieb auf der gesamten Bahnstrecke (570 km) am 12. November 1906 eröffnet werden konnte. Bei Wiederaufnahme der Bergbauarbeiten hat sich das Kupfererzlager bei Tsumeb, um dessen

Ausbeutung es sich zunächst handelt, mächtiger erwiesen, als bisher angenommen wurde. Die Reichhaltigkeit der Erze hat sich bei den mit grösseren Proben hier vorgenommenen Analysen bestätigt. Es sind Vorkehrungen getroffen, um mit dem Abbau und der Verhüttung der Erze im Jahre 1907 zu beginnen. Angesichts dieser günstigen Ergebnisse erachteten wir im Einverständnis mit unseren deutschen und englischen Freunden den Zeitpunkt für gekommen, um einen Teil unseres Besitzes an Anteilen der Gesellschaft in weitere Kreise übergehen zu lassen. Auf Grund der im Dezember 1906 getroffenen Vereinbarungen sind anfangs Januar 1907 in Hamburg und in London je 30 000 Anteile zu \mathcal{M} 100 zum Kurse von \mathcal{M} 145 bzw. 7 £. Sterl. 5 sh. aufgelegt worden.

Die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft hat auf Grund der im Bericht für 1905 mitgeteilten günstigen Ergebnisse für dieses Geschäftsjahr, das erste volle Betriebsjahr, eine Dividende von $3\frac{1}{4}\%$ verteilt. Auch während des Jahres 1906 hat die Verkehrsentwicklung sich weiter ungestört in aufsteigender Richtung bewegt.

Bei der Schantung-Bergbau-Gesellschaft hat sich die Förderung aus dem Fangtse-Schacht von r. 132 000 t des Vorjahres auf r. 163 000 t gehoben. Der hauptsächlich zur Wetterführung bestimmte Schacht in der Nähe des Fangtse-Schachts ist vollendet; vermöge der dadurch eintretenden Entlastung dieses Schachts wird für 1907 eine beträchtliche Vermehrung seiner Förderziffer erwartet. Die Abteufungsarbeiten an dem zweiten Förderschacht im Fangtse-Revier schreiten nach Überwindung der Schwierigkeiten, die sich bei 200 m Teufe durch Anfahren einer Geröll führenden Kluft ergeben hatten, regelmässig fort. Im Poschanthal konnte aus dem in der Nähe von Tsetschuan abgeteufte Förderschacht nach Auffindung einer Anzahl von abbauwürdigen Flötzen, die Kohle von guter Beschaffenheit führen, mit der Förderung begonnen werden.

Die Internationale Electricitäts-Gesellschaft hat im verflossenen Jahre aus den ihr von der Compagnie Parisienne de l'Air Comprimé, Force Motrice, Eclairage Electrique zurückgezahlten Vorschüssen auf ihr Grundkapital, dessen Herabsetzung auf \mathcal{M} 10 000 000 beschlossen worden war, den Betrag von \mathcal{M} 5 000 000 zurückgezahlt. Der von der Compagnie Parisienne im Geschäftsjahre 1905/06 erzielte Überschuss belief sich nach Deckung aller Unkosten auf Frs. 6 273 096,66 gegen Frs. 5 707 930,48 im Geschäftsjahre 1904/05. Eine Entscheidung der Pariser Stadtverwaltung über die Gestaltung der Verhältnisse nach Ablauf der den Pariser Secteurs-Gesellschaften erteilten Konzessionen steht noch aus, doch wird man wohl auf eine mehrjährige Verlängerung der Konzessionen, wenn auch unter veränderten Bedingungen, rechnen können.

Das Betriebsertragnis der Grossen Venezuela Eisenbahn-Gesellschaft hat im Berichtsjahre trotz der Ungunst der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse eine Steigerung um \mathcal{M} 200 000 gegen das Vorjahr erfahren. Auf den Rest der nach dem Washingtoner Protokoll aus den Zolleinkünften der Häfen La Guayra und Puerto Cabello zu tilgenden Fracht- und Schadensersatzforderungen von \mathcal{M} 161 000 sind \mathcal{M} 121 000 eingegangen. Der Restbetrag der im Besitze der Grossen Venezuela Eisenbahn-Gesellschaft befindlichen Bestände an 3% Venezolanischer diplomatischer Schuld von 1905 wurde zu Kursen begeben, die nach Abdeckung der bisherigen Bankschulden die Herabsetzung des Grundkapitals auf \mathcal{M} 42 000 000 durch Rückzahlung von \mathcal{M} 18 000 000 ermöglichten.

Die von uns in Gemeinschaft mit dem Hause S. Bleichröder kontrollierten rumänischen Petroleum-Unternehmungen, welche in der Allgemeinen Petroleum-Industrie-Aktien-Gesellschaft mit einem Aktienkapital von \mathcal{M} 17 000 000 vereinigt sind, haben sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahre zufriedenstellend weiter entwickelt. Die „Bustenarii“-Petroleumindustrie-Aktien-Gesellschaft konnte auf ihre Prioritätsaktien 20% Dividende verteilen und gleichzeitig den Rest des diesen Aktien noch zustehenden Dividendenvorzugsrechts ablösen, so dass ihr Aktienkapital nur noch in einander gleichberechtigte Aktien eingeteilt ist. Auf die Stammaktien wurde im vergangenen Jahre eine Dividende von 8% gegen 5% im Vorjahre ausgeschüttet. Die „Vega“ Rumänische Petroleum-Raffinerie-Aktiengesellschaft, deren programmässiger Ausbau seiner Vollendung entgegengeht, verteilte die statutenmässig vorgesehenen Bauzinsen in Höhe von 5%. Der „Credit petrolifer“, Gesellschaft zur Förderung der Entwicklung der rumänischen Petroleum-Industrie, verteilte für sein am 1./14. April 1906 beendetes erstes Geschäftsjahr eine Dividende von 8% und dehnte seinen Geschäftskreis im Berichtsjahre so erheblich aus, dass er zur Erhöhung seines Kapitals von Lei 3 000 000 auf Lei 5 000 000 schreiten musste. Betreffs der Telega Oil Company Ltd., deren Produktion vertragsmässig der „Vega“ zusteht, wurde von der Allgemeinen Petroleum-Industrie-Aktien-Gesellschaft mit der Societă Petrolifera Italo-Rumena, welche die bisher in englischen Händen gewesene Kontrolle der „Telega“ erworben hat, ein Abkommen geschlossen, das dem „Credit Petrolifer“ die technische Verwaltung des Unternehmens sichert. Die Allgemeine Petroleum-Industrie-Aktien-Gesellschaft wird, ebenso wie im Vorjahre, eine Dividende von 5% auf ihr nunmehr mit \mathcal{M} 15 000 000 eingezahltes Aktienkapital verteilen.

III. Zweigniederlassungen in London, Frankfurt a. M. und Bremen, Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg und andere dauernde Beteiligungen bei Bankinstituten.

Unsere Zweigniederlassungen und Depositenkassen zeigen wie in den früheren Jahren auch diesmal das Bild einer stetigen, durchaus zufriedenstellenden Entwicklung, und ein nicht unbeträchtlicher Teil der weiteren Ausdehnung, die unser Geschäftsverkehr im abgelaufenen Jahre erfahren hat, ist ihrer Arbeit zu verdanken.

Die Norddeutsche Bank in Hamburg wird für das Jahr 1906 dieselbe Dividende wie für 1905, nämlich 9%, verteilen; der Abschluss gestattet aber, dem Spezialreservefonds eine besondere Zuweisung zu machen. Die Norddeutsche Bank in Hamburg wurde als eine der ersten Privatbanken in Hamburg ins Leben gerufen und beging im August 1906 ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig hat im abgelaufenen Jahre Zweigstellen in Schmölln (Sachsen-Altenburg) und Pirna errichtet und mit dem Bernburger Bankverein Wichmann & Co. ein Abkommen dahin getroffen, dass vom 1. Januar 1907 ab dessen Hauptgeschäft in Bernburg als Filiale der Credit-Anstalt und dessen Filiale in Leopoldshall als Zweigstelle Leopoldshall-Stassfurt der Credit-Anstalt weiter geführt wird. Sie hat auch im abgelaufenen Jahre günstig gearbeitet und wird jedenfalls wieder die gleiche Dividende wie für 1905 verteilen.

Die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim dürfte für das Jahr 1906 voraussichtlich mindestens die gleiche Dividende wie im Vorjahre verteilen. Sie hat ihr Kapital von 20 auf 25 Millionen Mark erhöht und ausser den bisherigen Niederlassungen in Lahr und Pforzheim Zweiganstalten in Heidelberg und Freiburg i. B. eröffnet.

Die Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank A.-G. hat für das Jahr 1905/06 5% Dividende verteilt. Nach Übernahme mehrerer Bankhäuser wurden neue Filialen in Bayreuth, Kulmbach und Regensburg sowie an verschiedenen Plätzen weitere Depositenkassen eröffnet.

Die Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft in Meiningen hat für ihr erstes Geschäftsjahr 1905/06 eine Dividende von 7½% verteilt und neue Filialen in Eisenach und Neustadt a/Orla errichtet.

Die Stahl & Federer Aktiengesellschaft in Stuttgart hat in dem ersten halben Jahre ihres Bestehens sehr befriedigende Resultate aufzuweisen, die den gehegten Erwartungen entsprechen.

Die Deutsch-Asiatische Bank hat für das Jahr 1905 eine Dividende von 11% zu einem Kurse von *M* 2,50 per Tael verteilt. Für das Jahr 1906 darf auf eine Dividende in ungefähr gleicher Höhe gerechnet werden.

Die Brasilianische Bank für Deutschland lieferte für das Geschäftsjahr 1905/06 wiederum einen günstigen Abschluss, welcher die Verteilung von 10% Dividende gestattete.

Die Bank für Chile und Deutschland verteilte für das Jahr 1905 eine Dividende von 8% wie in den Vorjahren. Die im Berichtsjahre 1906 durch das Erdbeben verursachten schweren Schäden wurden von dem Lande mit bemerkenswerter Elastizität ertragen und zogen die Bank nur indirekt und in verhältnismässig unbedeutendem Masse in Mitleidenschaft.

Die Banca Generală Română in Bukarest hat entsprechend dem allgemeinen Aufschwung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Rumänien auch ihren Wirkungskreis durch Eröffnung neuer Filialen weiter ausgedehnt und weist für das Jahr 1906 sehr zufriedenstellende Resultate auf. Im August hat die Emission ihrer Aktien in Berlin und Bukarest mit grossem Erfolge stattgefunden.

Die Banque de Crédit in Sofia blickt auf ihr erstes volles Geschäftsjahr zurück, dessen Ergebnisse den auf ihre Tätigkeit gesetzten Erwartungen vollauf entsprechen.

Die Deutsche Afrika-Bank Aktiengesellschaft ist erst seit dem September in Tätigkeit, hat sich aber in dieser Zeit bereits als ein wichtiger Faktor im Wirtschaftsleben unserer südwestafrikanischen Kolonie bewährt.

Unsere Beteiligung an der Compagnie Commerciale Belge anciennement H. Albert de Bary & Co. in Antwerpen hat auch im abgelaufenen Jahre sehr gute Resultate aufzuweisen. Neben der bisherigen Dividende wird für das Geschäftsjahr 1906 ein Extrapbonus von Frs. 500 000 in Form von liberierten Aktien an die Aktionäre zur Verteilung gelangen.

Die Revisions- und Vermögensverwaltungs-Aktien-Gesellschaft hat im abgelaufenen Jahre ihre Organisation weiter ausgebaut und entspricht in ihrer Entwicklung durchaus den von uns gehegten Erwartungen. Sie bringt für das Jahr 1906 eine Dividende von 4% zur Verteilung. Die Gesellschaft hat ihre Münchener Niederlassung im Verein mit der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in ein selbständiges Aktien-Unternehmen umgewandelt, das die Firma Bayerische Revisions- und Vermögensverwaltungs-Aktien-Gesellschaft führt, und dessen Aktienkapital zum grössten Teil im dauernden Besitze der Revisions- und Vermögensverwaltungs-Aktien-Gesellschaft verbleiben wird.

Durch dauernden Aktienbesitz sind wir auch an der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Aachen, am Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co., an der Oberlausitzer Bank in Zittau und an der Geestemünder Bank beteiligt.

Ausser der von der Norddeutschen Bank in Hamburg zu erwartenden Dividende beläuft sich der Ertrag aus diesen dauernden Beteiligungen auf *M* 1 685 440,08 gegen *M* 1 701 836,22 im Vorjahre. In dieser Summe sind, entgegen der Gepflogenheit früherer Jahre, nur die im Jahre 1906 eingenommenen Dividenden enthalten.

IV. Laufende Rechnungen.

Deposit-Rechnungen.

	31. Dezember 1905.	31. Dezember 1906.
Guthaben mit Kündigung	<i>M</i> 110 049 405,83	<i>M</i> 153 384 782,04.
	1905.	1906.
Der Umschlag betrug auf diesen Rechnungen	<i>M</i> 858 955 195,96	<i>M</i> 910 969 524,89.

Die anderen laufenden Rechnungen ergaben die folgenden Resultate:

	1905.	1906.
Debitoren am Schlusse des Jahres	<i>M</i> 319 198 843,02	<i>M</i> 354 063 486,07
Kreditoren am Schlusse des Jahres	„ 215 401 053,92	„ 226 642 587,90
Erworbene Provision	„ 6 080 881,04	„ 6 572 648,81
Vergütete Provision	„ 256 677,43	„ 308 430,66
Umschlag	„ 31 647 078 607,39	„ 34 564 078 620,64.

In den laufenden Rechnungen ergab sich ein Ausfall von *M* 80 824,10.

Die in den Passiven aufgeführten Accepte betragen *M* 195 988 014,98 gegen *M* 162 186 897,83 im Jahre 1905.

Die Aval-Debitoren, denen der gleiche Betrag von Aval-Verpflichtungen gegenübersteht, beliefen sich am 31. Dezember 1906 auf *M* 30 998 008,15 gegen *M* 40 401 334,93 in 1905.

Die Zahl der von der Gesellschaft eröffneten laufenden Rechnungen betrug am Schlusse des Jahres 1906 23 267 gegen 20 761 im Jahre 1905. Von diesen Rechnungen waren mit Effekten-Depot verbunden am Schlusse des Jahres 1906 14 492 gegen 13 144 im Jahre 1905.

V. Diskont- und Zinsen-Konto.

Diskont- und Zinsen-Konto ergaben einen Ertrag von *M* 10 288 102,12 im Jahre 1906 gegen *M* 9 703 623,71 im Jahre 1905.

VI. Kasse, Gesamtumschlag und Verschiedenes.

Der Umschlag der Kassen betrug im Jahre 1905 . . . *M* 15 144 938 765,34,
im Jahre 1906 . . . „ 16 146 045 941,86.

Der Gesamt-Umschlag (von Einer Seite des Hauptbuches) betrug:
im Jahre 1905 . . . *M* 34 154 288 361,15,
im Jahre 1906 . . . „ 36 446 304 157,20.

Die Zahl der eingegangenen und ausgegangenen Briefe betrug 2 887 873 gegen 2 407 309 in 1905.

Die Erträge der Wechselstube Unter den Linden 35 und der Depositenkassen sind auf die entsprechenden Positionen der allgemeinen Bank-Verwaltung überschrieben worden. Im Jahre 1906 bestanden Depositenkassen in der Potsdamerstrasse 99, in der Potsdamerstrasse 129/130, in Charlottenburg, Joachimsthalerstrasse 2, in der Oranienstrasse 141, in der Königstrasse 43/44, in der Rosenthalerstrasse 45, in der Leipzigerstrasse 59, in der Gr. Frankfurterstrasse 106 und in Alt-Moabit 83c.

Der Beteiligung von *M* 50 000 000 an dem Kommandit-Kapital der Norddeutschen Bank in Hamburg steht ein Gesamtumsatz dieser Bank von *M* 14 816 435 705,16 von Einer Seite des Hauptbuches gegen *M* 13 850 544 848,68 im Vorjahre gegenüber. Dem Gesamt-Kapital der Disconto-Gesellschaft im Jahre 1906 entspricht also ein Gesamt-Umschlag von *M* 51 262 739 862,36 von Einer Seite des Hauptbuches gegen *M* 48 004 833 209,83 im Vorjahre. Die von den beiden Instituten zusammen vereinnahmte Netto-Provision stellt sich auf *M* 8 019 143,83 gegen *M* 7 474 658,34 im Vorjahre.

C. Resultate.

Die **Verwaltungskosten** und **Steuern** unseres Geschäfts stellen sich folgendermassen:

	1905.	1906.
Eigentliche Verwaltungskosten einschliesslich der Tantieme der Angestellten u. s. w.	<i>M</i> 5 106 126,89	<i>M</i> 5 682 789,15
Abschreibung auf Mobilien und von Einrichtungskosten	„ 307 269,94	„ 158 220,56
Zinsen von dem Werte der eigenen, dem Geschäftsverkehr dienenden Grundstücke, Instandhaltung der Gebäude, Miete von Geschäftslokalen	„ 676 792,69	„ 734 096,—
Steuern	„ 1 151 529,26	„ 1 264 954,91
	<i>M</i> 7 241 718,78	<i>M</i> 7 840 060,62.

Der Brutto-Gewinn beträgt	<i>M</i> 26 766 105,79
nach Abzug der Verwaltungskosten und Steuern wie vorstehend	<i>M</i> 7 840 060,62
Abschreibung auf zweifelhafte For- derungen	80 824,10 „ 7 920 884,72
bleibt Reingewinn	<i>M</i> 18 845 221,07.
Von diesem Betrage entfallen auf:	
Dividende 9 % auf <i>M</i> 170 000 000 Kommandit-Anteile	<i>M</i> 15 300 000,—
Tantieme des Aufsichtsrats	447 368,42
Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber die beantragte Überweisung an die David Hansemann'sche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft von	1 789 473,69 „ 150 000,— „ 17 686 842,11
Bleibt Übertrag auf neue Rechnung	<i>M</i> 1 158 378,96.

Berlin, im Februar 1907.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber

Schoeller.

Schinckel.

Dr. Salomonsohn.

Hoeter.

Dr. Russell.

Urbig.

Bilanz am

31. Dezember 1906.

	<i>M</i>	s	<i>M</i>	s
Aktiva.				
Kassenbestand einschliesslich Kassa-Coupons und fremder Goldmünzen			41 525 223	08
Wechselbestände und zwar:				
a) Platz- und andere Pariwechsel, nach Abzug der Zinsen bis zur Verfallzeit	140 231 672	42		
b) Wechsel auf andere Plätze, nach dem Tageskurse bzw. dem Platz- und Zinsverlust berechnet	35 601 318	41	175 832 990	83
Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dezember 1906 abzuliefernden Wertpapieren nebst kurzfristigen Vorschüssen mit Effekten-Unterlage nach Börsen-Usance			57 703 819	65
Bestand an eigenen Wertpapieren einschliesslich der Konsortial-Beteiligungen			91 246 793	17
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien			50 000 000	—
Andere dauernde Beteiligungen bei Bank-Instituten nebst Kommandit-Beteiligungen			45 288 546	15
Debitoren in laufenden Rechnungen			354 063 486	07
Aval-Debitoren			30 998 008	15
Effekten-Depot der Pensionskasse, des Unterstützungsfonds und der besonderen Stiftungsfonds			4 545 597	80
Mobilien nach Abschreibung			291 279	33
Bankgebäude in Berlin Behrenstr. 43/44, Charlottenstrasse 36 und Unter den Linden 35	6 000 000	—		
Bankgebäude in London	1 122 563	80		
Bankgebäude in Bremen	325 300	—		
Bankgebäude in Frankfurt a. M.	3 000 000	—	10 447 863	80
Andere Grundstücke und Güter			943 225	70
			862 886 833	73

	<i>M</i>	s	<i>M</i>	s
Passiva.				
Kapital:				
Eingezahlte Kommandit-Anteile			170 000 000	—
Allgemeine (gesetzliche) Reserve			38 092 611	39
Besondere Reserve			19 500 000	—
Deposit-Rechnungen mit Kündigung			153 384 782	04
Kreditoren in laufenden Rechnungen			226 642 587	90
Accepte			195 988 014	98
Aval-Verpflichtungen			30 998 008	15
David Hansemann'sche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft	4 156 761	54		
Hierzu Überweisung aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1906	150 000	—	4 306 761	54
Adolph von Hansemann-Stiftung			502 578	20
Unterstützungsfonds und besondere Stiftungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft			281 865	70
Sparkassen-Konto für die Angestellten der Gesellschaft			4 476 293	26
Noch nicht abgehobene Dividenden der früheren Jahre			18 109	50
9 % Dividende auf <i>M</i> 170 000 000 Kommandit-Anteile			15 300 000	—
Tantieme des Aufsichtsrats			447 368	42
Gewinn-Beteiligung der Geschäftsinhaber			1 789 473	69
Übertrag auf neue Rechnung			1 158 378	96
			862 886 833	73

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1906.

S o l l.	M	s	M	s
Verwaltungskosten einschl. Tantieme der Angestellten, Hauszins, Abschreibung auf Mobilien, auf Einrichtungskosten in London, Frankfurt a. M. und Bremen, Instandhaltung der Gebäude u. s. w.			6 575 105	71
Steuern			1 264 954	91
Abschreibung auf zweifelhafte Forderungen			80 824	10
Zu verteiler Reingewinn			18 845 221	07
Von diesem Betrage entfallen auf:				
9 % Dividende auf M 170000000 Kommandit-Anteile	15 300 000	—		
Tantieme des Aufsichtsrats	447 368	42		
Gewinn-Beteiligung der Geschäftsinhaber	1 789 473	69		
Überweisung an die David Hanseemann'sche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft.	150 000	—		
Übertrag auf neue Rechnung	1 158 378	96		
	18 845 221	07		
			26 766 105	79

H a b e n.	M	s
Saldo-Vortrag aus 1905	732 911	69
Effekten	2 341 780	96
Kurswechsel	784 367	50
Coupons u. s. w.	168 745	29
Verfallene Dividende	540	—
Provision	6 264 218	15
Diskont und Zinsen	10 288 102	12
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien	4 500 000	—
Andere dauernde Beteiligungen bei Bank-Instituten nebst Kommandit-Beteiligungen	1 685 440	08
	26 766 105	79